

Dieter Rams:

"Zu diesen Entwürfen stehe ich noch heute ..."



1 Prof. Dr. h.c. Dieter Rams im Gespräch mit Hartmut Jatzke-Wigand.

1 Prof. Dr. h.c. Dieter Rams during the interview with Hartmut Jatzke-Wigand.

Im August 1995 konnte Prof. Dr. h.c. Dieter Rams auf seine vierzigjährige Tätigkeit für Braun zurückblicken. Innerhalb seines umfangreichen Schaffens besitzt Dieter Rams entscheidenden Anteil daran, daß aus den ersten Anfängen einer revolutionären Produktkultur das Braun Design zu einem umfassenden Wertesystem avancierte. Wir führten mit Dieter Rams ein längeres Gespräch über die für ihn wichtigsten Gestaltungen und Designpositionen (Abb. 1).

Hartmut Jatzke-Wiegand:

Herr Rams, im Oktober feiern Sie ein Jubiläum - vierzig Jahre Tätigkeit für Braun ...

Dieter Rams:

... Ich würde es nicht Jubiläum nennen - außerdem werden natürlich sämtliche Kollegen, mit denen ich im Laufe dieser vierzig Jahre zusammenarbeitete, gefeiert. Ich war nur derjenige, der Anstöße gab, der Verantwortung für Designentwicklungen übernahm und der versuchte, unsere Ideen halbwegs, ich betone halbwegs, in die Realität umzusetzen.

H. J.-W.:

Halbwegs? Ich denke Sie erreichten sehr viel! Uns interessiert: auf welche Produkte Ihrer langjährigen Designertätigkeit sind Sie besonders stolz, welche haben nach Ihrer Meinung heute noch Gültigkeit?

D. R.:

Natürlich ist jeder Designer auf sein erstes Produkt stolz. Bei mir war es der zusammen mit Hans Gugelot gestaltete SK 4 (Abb. 2). Hans Gugelot beabsichtigte unter anderem, den Deckel wie die untere U-Form des Gerätes aus Metall herauszuarbeiten, den unteren Teil also formal bei der Gestaltung des Deckels fortzuführen. Aber unsere Techniker protestierten, denn es entstanden Rückfrequenzen, außerdem klapperte der Blechdeckel. Zudem standen die Techniker 1956 diesem Design vollkommen fremd gegenüber. Sie konnten sich, obwohl sie hochkarätige Techniker waren, dieses Gerät einfach nicht in ihrer häuslichen Umgebung vorstellen. Hans

Dieter Rams:

"I am still sticking to my design ..."

In August 1995 Prof. Dr. h.c. Dieter Rams looks upon 40 years of work for Braun. Within his comprehensive creative achievements Dieter Rams took a decisive part in advancing Braun design from the beginning of a revolutionary product culture to a universally valuable system. We had a long talk with Dieter Rams about what in his views are the most important designs and design attitudes (fig. 1).

Hartmut Jatzke-Wiegand:

Mister Rams, in October you will be celebrating your 40th anniversary - 40 years work for Braun ...

Dieter Rams:

... I do not like to call it an anniversary - of course, all the colleagues who worked with me during these 40 years will partake in the celebrations. I was merely the one who inspired impulses, who took over responsibility and who tried to make our ideas work one way or the other.

H. J.-W.:

One way or the other? I think you've achieved a lot. What interests us most is to hear which products within the long time of your design work you are most proud of, which do you think are still of value today?

D. R.:

Of course, every designer is most proud of his first product. In my case this was the SK 4 (fig. 2) which I designed together with Hans Gugelot. Hans Gugelot intended to u-shape the metal lid just like the bottom part of the housing, to extend the design of the lower part formally towards the lid. Our technicians protested, since there were feedback problems, and on top of that the lid made shattering noises. Another thing was that in 1956 our technicians were not at all pleased with the solution. They simply could not, although being brilliant technicians, imagine how such a device would look in their own

Gugelot meinte, gut, dann lassen wir den Deckel eben weg ...

H. J.-W.:
... wie er es dann 1956/57 bei der Kombination studio 1 konsequent verwirklichte.

environment. Hans Gugelot said, okay, let's forget about the lid ...

H. J.-W.:
... as in 1957 when he consequently did the same with the studio 1 combination.

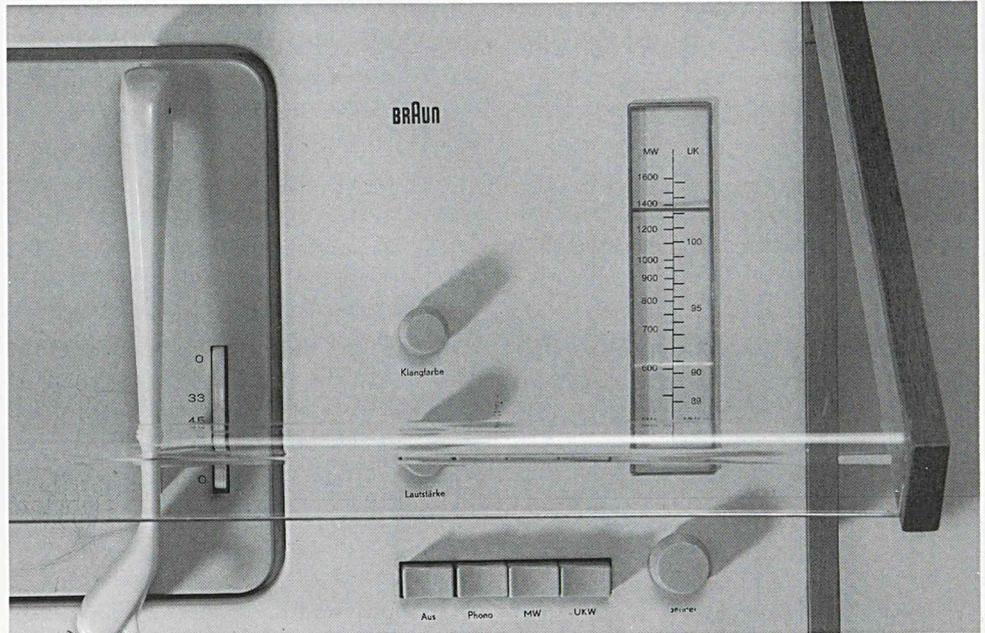


3 "Mit dem Plexiglasdeckel für den SK 4 gelang mir eine richtungsweisende Lösung ..."

3 "The plexi-glass lid for the SK 4 proved an influential solution ..."

2 Die Radio- und Phonokombination SK 4 (Hans Gugelot und Dieter Rams, 1956).

2 Radio and phono combination SK 4 (Hans Gugelot and Dieter Rams, 1956).



D. R.:
Ja, aber die Verantwortlichen bei Braun meinten, ein Plattenspieler müsse abdeckbar sein. Da kam ich auf die Idee, einen Deckel aus Plexiglas zu entwickeln (Abb. 3). Hans Gugelot empfand ihn zuerst als modisch, dann meinte er, gut, so schlecht sei er auch nicht. Braun produzierte schließlich den SK 4 mit dem Plexiglasdeckel. Diese Lösung erwies sich als richtungsweisend - es gab ja in späteren Jahren weltweit kaum einen Plattenspieler ohne Plexiglasabdeckung. Es war der Anfang einer weltweiten Standardisierung und darauf bin ich schon etwas stolz.

H. J.-W.:
Warum verwendete Hans Gugelot bei dem SK 4 zwei Holzwanen? Dienten sie zur Verbesserung der akustischen Eigenschaften?

D. R.:
Nein, es war ein Beiwerk, um den Gebrauchern den Übergang vom Möbeldesign zu einem mehr technoid aufzufassendem Design zu erleichtern. Zum Geräteprogramm von Braun gehörte immer noch das Möbeldesign der Werkstätten Thun oder die von Herbert Hirche gestalteten Geräte. Bitte, nichts gegen Herbert Hirche, seine Geräte besaßen ein

D. R.:
Yes. But responsible people at Braun thought a record player ought to have a cover. That was when I had the idea to develop a plexi-glass lid (fig. 3). Hans Gugelot at first thought that trendy. In the end, however, he said, okay, it is not so bad after all. In the end Braun produced the SK 4 with plexi-glass lid. This solution proved influential - there was hardly any record player without glass lid afterwards. It was the beginning of a worldwide standardisation - I think I am little proud of that.

H. J.-W.:
Why did Gugelot use two wooden frames for the SK 4? Were they meant to improve the acoustic properties?

D. R.:
No, it was a feature which was to facilitate the buyer's reorientation from furniture design towards a more technical design. The Braun range included the furniture design by the Thun workshops or equipment designed by Herbert Hirche. Please, do not get me wrong about Herbert Hirche, his equipment was

gutes, klares Design - aber ich tendierte mehr zur Technologie hin. Audiovisuelle Geräte sind nach meiner Meinung als technische Apparate zu begreifen - ihre formale Gestaltung muß dieser Auffassung entsprechen. Diese Grundauffassung in Realität umzusetzen, war das eigentliche Verdienst unserer Designabteilung - natürlich mit Unterstützung der Ulmer.

clearly and well structured - but I rather prefer technological design. To my mind audiovisual devices must be understood as technical appliances - their formal shaping must reflect this philosophy. To realize this basic understanding was the actual achievement of our design department - of course supported by people from Ulm.

H. J.-W.:

Ich möchte chronologisch vorgehen. Nach dem SK 4 finde ich die Entwicklung des Taschenempfängers T 4 in Verbindung mit dem P 1 herausragend, vor allem, weil Sie bei diesen Geräten die Idee einer multifunktionalen Nutzung umsetzten (Abb. 4).

H. J.-W.:

I would like a chronological approach. Apart from the SK 4 I consider the development of the T 4 and T 41 series as well as with the P 1 exceptional, since primarily you introduced your idea of multifunctional use (fig. 4).

D. R.:

Das stimmt. Die 1958 neuartige Transistor-technologie ermöglichte eine Miniaturisierung der Geräte. Wir versuchten, in enger Kooperation mit den Technikern, die Abmessungen der Transistorgeräte möglichst zu verringern, zugleich ein modernes Design zu realisieren.

D. R.:

That's right. In 1958, the newly developed transistor technologies allowed us to minimize our products. In close cooperation with our technicians, we tried to reduce the measurements of our transistor devices in order to create a modern design at the same time.

H. J.-W.:

Warum wurden bei dem T 3, T 4 und dem T 41 für die Skalen verschiedene Designlösungen entwickelt (Abb. 5 u. 6)?

H. J.-W.:

Why were there different design solutions for the T 3, T 4 and T 41 scales (fig. 5 and 6)?

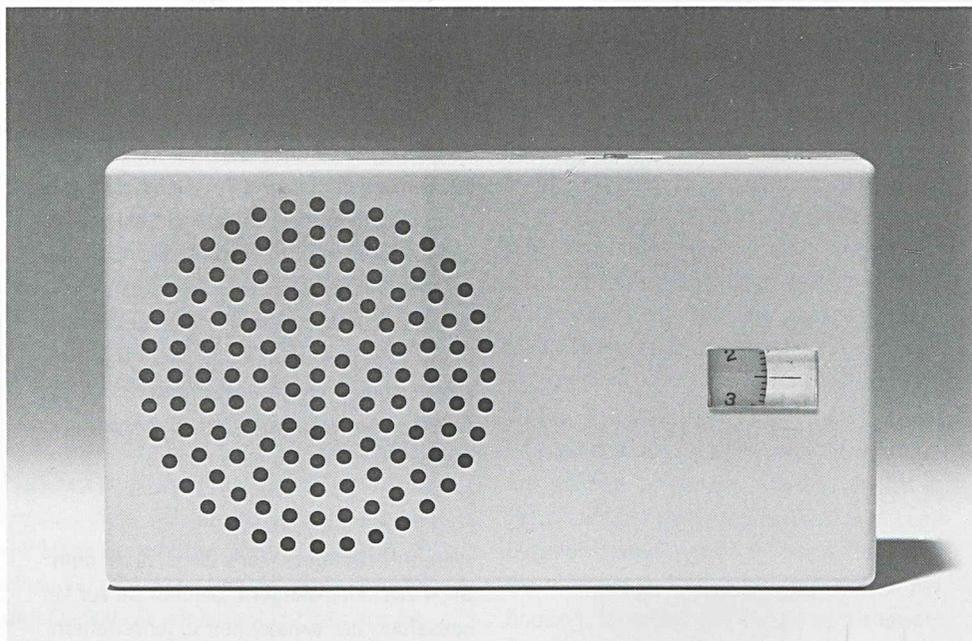


5 "Formal bezog ich den Skalenausschnitt bei dem T 41 auf das Rund der Lautsprecherdurchbrüche - für mich eine sehr spannungsvolle Gestaltung".

5 "The scale spacing in the T 41 was formally related to the round loudspeaker spacings - for me a design full of tension".

4 Der T 4 mit seinem signifikanten kleinen Skalenfenster (Dieter Rams, 1959).

4 The T 4 with the significantly small scale window (Dieter Rams, 1959).



D. R.:

Die von Ihnen genannten Taschenempfänger kamen nacheinander auf den Markt, sie sind deshalb als eine Entwicklungsserie zu begreifen. Meine erste Überlegung lautete: wozu dienen die vielen Frequenzangaben, es ist doch nur eine Merkskala, um meinen Lieblingssender aufzufinden. Dagegen argumentierten die Techniker, es gäbe doch zwei

D. R.:

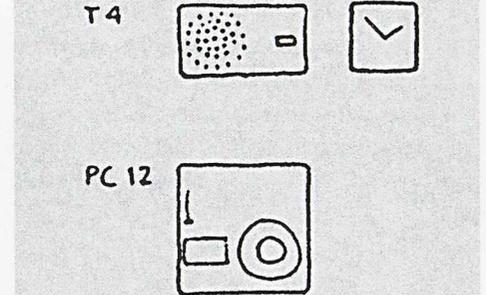
The pocket receivers that you've just mentioned were introduced one after the other, therefore they must be seen as a series of developments. My first reflections were: what is the purpose of such an amount of frequencies? It is just a means to tune in to your favourite station. However, our tech-



6 Der Taschenempfänger T 3
(Dieter Rams, HfG Ulm 1958).
6 Pocket receiver T 3
(Dieter Rams, HfG Ulm, 1958).



8 "Die Kombination TP 1 ist meiner Meinung nach ein Vorläufer des Walkmans".
8 "The TP 1 combination is - to my mind - the predecessor of the walkman".



7 Skizze mit den Vorüberlegungen für ein Kleingeräteprogramm (Taschenempfänger, Plattenspieler, Uhr, Lautsprecher).
7 Preliminary drawings for a small devices programme (pocket receiver, record player, clock, loudspeakers).

Empfangsbereiche. So entschieden die Ulmer, bei dem T 3 die Frequenzen dieser Bereiche farblich auf einer kreisförmigen Skala zu differenzieren. Aber der Nutzer konnte den gewünschten Sender kaum auf der Skala finden. Ich kam dann bei dem T 4 auf meine Ursprungsidee zurück und konzipierte ihn mit einem kleinen Skalenfenster.

H. J.-W.:
Ich denke, Sie waren bei der Gestaltung dieser Transistorempfänger besonders gefordert. Die graphische Umsetzung der Frequenzangaben in eine gut lesbare Skala ist doch sehr schwierig zu realisieren.

D. R.:
Ja, das war unser Hauptproblem. Der T 41 besaß sogar drei Wellenbereiche - übrigens eine große Leistung unserer Techniker, sie in diesem kleinen Gerät mit einer zugleich guten Empfangsqualität unterzubringen. Ich entschied mich, das Rund der Lautsprecherdurchbrüche bei der Skalengestaltung aufzunehmen, dabei aber nur einen größeren Skalenausschnitt - dadurch wird die Ablesegenauigkeit verbessert - zu realisieren... Ich empfinde dieses Gerät als sehr gelungen, es wirkt formal sehr spannungsvoll.

nicians pointed out that there were two frequency segments. Thus Hans Gugelot decided to arrange the frequencies on a circular scale, each with a different colour. The user could hardly find his favourite station on the scale. When working on my concept for the T 41 I came back to my original idea, using the small window for the scale.

H. J.-W.:
I think you have been specially challenged in the designing of the transistor receiver. The graphic design of the frequencies on a well-readable scale must have been difficult to create.

D. R.:
Yes, that was our main problem. The T 41 had three frequency segments - by the way, this was an impressive achievement of our technicians to develop such a small device with such good reception qualities. I decided to pick up the round-shaped loudspeaker perforations and continue this design in the designing of the scale, only using a larger spacing - thereby improving the readability of the scale. In my opinion this set is very successful, it appears formally full of tension.

H. J.-W.:

Mich fasziniert an diesen Geräten, daß sie zugleich Elemente eines Kleingeräteprogramms darstellen. Sie bedachten frühzeitig verschiedene Gebrauchsweisen mit ...

D. R.:

... deshalb haben diese Geräte auch heute noch Bestand! Ich gestaltete zu diesen Geräten passende Lautsprecher, eine Uhr und den an die Transistorempfänger ankoppelbaren Plattenspieler P 1 (Abb. 7 u. 8). Auf ihm ließen sich 17 cm Schallplatten arretieren. Zusammen mit einer Halterung konnte die Kombination TP 1 auch während des Spielens umhergetragen werden - meiner Meinung nach war es somit der Vorläufer des Walkmans. Allerdings fehlte die Software. Es gab für eine kurze Zeit eine aufsteckbare 45 cm Schallplatte - aber eben nicht wie heute CDs oder Kassetten, die natürlich für dieses Geräteprogramm ideal gewesen wären.

H. J.-W.:

Mich verwundert, daß 1959 die Kombination TP 1 produziert wurde. Ihre Idee war so avantgardistisch und ein ökonomischer Erfolg doch sehr zweifelhaft.

D. R.:

Diese Produktion war nur möglich, weil Erwin Braun sie verantwortete. Geschäftlich waren diese Geräte, überhaupt die audiovisuellen Geräte, nie ein Erfolg. Rasierer, Haushalts- und Blitzgeräte - in diesen Sparten verdiente die Braun AG. Schon 1955 bestand die Frage, ob die Sparte Rundfunkgeräte aus dem Programm zu streichen sei, oder ob wir vom Design her einen anderen Weg einschlagen sollten. Erwin Braun entschied mit Unterstützung von Fritz Eichler und Hans Gugelot, audiovisuelle Geräte für Menschen zu produzieren, die sich z.B. an den Produkten der Firmen Knoll, Miller oder WK orientierten. Es wurden Geräte benötigt, die modern eingestellte Menschen nicht verstecken mußten. Wir produzierten bei Braun dann weiterhin audiovisuelle Geräte mit einem modernen Design, die aber ökonomisch nicht erfolgreich waren. Sie bewirkten aber mit dem verbundenen Imagetransfer eine phantastische Werbung. Erwin Braun traf 1955 eine äußerst kluge Entscheidung, die heute noch für den geschäftlichen Erfolg der Braun AG nachwirkt.

H. J.-W.:

Sie sprachen bei unserem letzten Interview die Qualität des Weltempfängers T 1000 an. War der T 1000 ein geschäftlicher Erfolg (Abb. 9)?

H. J.-W.:

What fascinates me in these products was that at the same time they were elements of a small device series. At that early stage they could be used for a multitude of purposes.

D. R.:

... that's why our devices are still around today! I designed matching loudspeakers, a clock and the P 1 record player that could be connected to the transistor receiver (fig. 7 and 8). On the record player 17 cm records could be locked. Together with a special fastener the TP 1 combination could be carried around during operation, thus making it the predecessor of the walkman. However, software was missing. For a time 45 cm records could also be used - yet there were no CDs or cassettes which of course would have been ideal for this product line.

H. J.-W.:

What amazes me is that the TP 1 combination was produced in 1959. The idea was so avantgardistic that an economic success must have been doubtful.

D. R.:

Production was only possible because Erwin Braun took all responsibility. Economically speaking, these - and especially the audiovisual - models were never a great success. Shavers, household utensils and flashes - these were gently increasing lines of the Braun AG. As early as 1955 the question rose whether to cross radio sets from the production list or whether to take another line of action regarding the design. Supported by Fritz Eichler and Hans Gugelot Erwin Braun decided to produce audiovisual sets for people who took interest in companies like Knoll, Miller or WK. We wanted systems that modern people wouldn't want to hide. In the end, Braun went on producing audio-visual sets of modern design, which, however, were not very successful. Their effect was perhaps comparable to a good advertisement campaign. The decision made in 1955 never lost its validity for the continuing economic success for Braun.

H. J.-W.:

During the last talk we had together you talked about the quality of the T 1000 world receiver. Was the T 1000 an economic success (fig. 9)?

D. R.:

Auch er nicht, obwohl wir fast 25.000 Geräte verkauften. Wissen Sie, richtig zufrieden ist man als Designer nur bei dem Entwurf von Gegenständen, wie z.B. einer elektrischen Zahnbürste, also Gegenstände, die bei sehr vielen Menschen täglich den Beweis erbringen, daß sie sehr gut zu benutzen sind.

H. J.-W.:

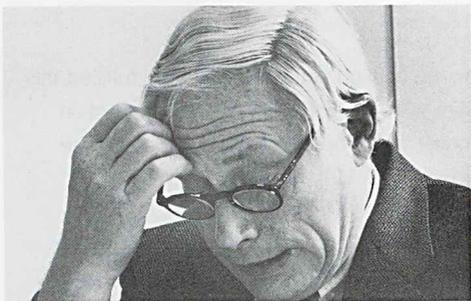
Dieses Kriterium ist für mich sehr gut nachvollziehbar. Für mich bedeutet der T 1000 den Einstieg in die Welt des Designs. Ein Fernsehetechnikerlehrling sitzt 1965 vor einem Gerät mit einer bis dahin unübertroffenen Leistungsfähigkeit und beeindruckenden Details, wie z.B. dem eleganten Bandbreitenumschalter ...

D.R.:

No, it was not, although we sold almost 25.000 pieces. You know, as a designer you only feel really happy when you are designing such objects as for instance electric toothbrushes. Objects that constantly prove useful to a lot of people.

H. J.-W.:

For me, this criterium is quite understandable. In my case the T 1000 must be considered the entry to the world of design. In 1965, a radio technology trainee is sitting in front of a model with a hitherto unequalled capacity and impressive details as for instance the elegant wave length switch ...

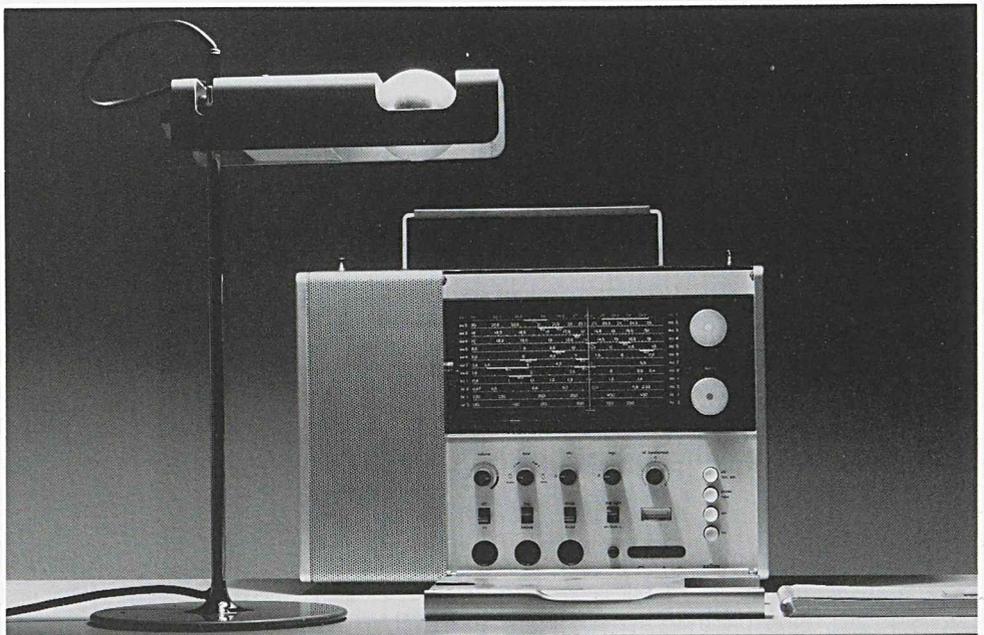


10 "Erst nach vielen Entwurfsskizzen fand ich für den Bandbreitenumschalter eine elegante Lösung ..."

10 "After quite a view fruitless attempts I found an elegant solution for the wave band adjustment..."

9 Der T 1000 (Dieter Rams, 1963).

9 The T 1000 (Dieter Rams, 1963).



D. R.:

... das war eine sehr schwierige Designaufgabe. Auf diese Detaillösung bin ich, wenn Sie so wollen, stolz. Der Schalter sollte den Trommeltuner fest rastend schalten und zugleich einklappbar sein (Abb. 10). Ich fand erst nach vielen Entwurfsskizzen eine brauchbare Lösung (Abb. 11). Den T 1000 benutze ich noch heute und er war für die Braun AG ein großer Imageerfolg.

H. J.-W.:

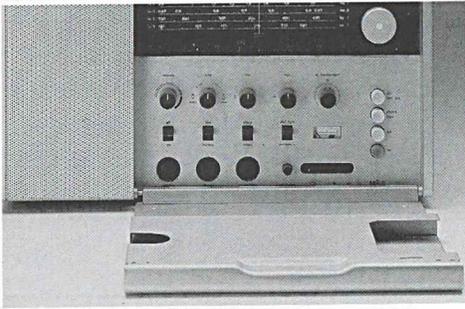
Gut finde ich, daß Sie bei dem T 1000 ansatzweise das wichtige Designziel der Selbsterklärungsqualität eines Produktes herausgearbeitet haben.

D. R.:

... this was one of the most difficult design tasks. You could say that I am proud of this design detail. The switch was supposed to almost lock the drum tuner, at the same time it had to be foldable (fig. 10). Only after many design studies I was able to find a workable solution (fig. 11). I am still using the T 1000, it was a large image success for Braun AG.

H. J.-W.:

What I find important is that you tried to reach the important goal in design, namely a product being self-explanatory.



12 Das Innenfach des Schutzdeckels kann die Bedienungsanleitung aufnehmen.

12 The operating instructions are hidden inside the protection lid.

D. R.:

Ich habe immer bei den von mir gestalteten Produkten Wert auf eine möglichst weitgehende Selbsterklärung der Funktion gelegt. So z.B. der rote Punkt am Drehknopf der Sendereinstellung, die rote FM-Drucktaste und dementsprechend die rote Skalenbezeichnung für FM bei dem T 1000. Der Gebrauch wird so visuell erklärt. Es ist auch heute noch ein großes Problem, äußerlich ein Gerät so zu gestalten, daß der Nutzer die einzelnen Bedienmöglichkeiten versteht. Das ist eine große Herausforderung für die Designer. Es existieren weltweit nur wenige Firmen, ich denke an Siemens, Nokia, Sony oder Philips, die die technischen Voraussetzungen und das Potential besitzen, diese Entwicklungen durchzuführen und nicht nur den Deckmantel des Designs über ein Gerät zu stülpen. Wenn ich heute z.B. eine HiFi Anlage zu konzipieren hätte, dann müßte das Gerät anhand einer Benutzerführung mir vermitteln, was ich wo einzustellen habe.

H. J.-W.:

Dieses Ziel haben Sie nach meiner Meinung bei dem T 1000 indirekt verwirklicht, weil der Schutzdeckel mit Innenfach die Bedienungsanleitung enthält (Abb. 12).

D. R.:

Das war auf jeden Fall ein richtiger Ansatz. Bei dem Design eines Objektes wird aber immer etwas übrig bleiben, das ungelöst ist. Und heute, bei den schnellen Produktzyklen, bleibt leider immer mehr übrig. Das ist auch eine Tatsache, die ich in der Ausbildung den Designstudenten vermitteln möchte. Wissen Sie, die Lehre, die Förderung von Nachwuchs, die ist mir sehr wichtig. Wir müssen uns heute mehr denn je damit beschäftigen, was wir eigentlich brauchen, wie die Gegenstände aussehen sollen und wie sie zu nutzen sind. Designer produzieren heute zu wenige Ideen - diese wären aber äußerst wichtig für die Bewältigung unserer gemeinsamen Zukunft.

H. J.-W.:

Wie stehen Sie zu der zur Zeit geführten Diskussion über das Verhältnis von Design und Ökologie?

D. R.:

Diese Diskussion halte ich für sehr notwendig. Design bedeutet doch erheblich mehr, als nur ein Produkt mit anderem Aussehen zu entwickeln. Wir müssen mit den von uns gestalteten Gegenständen ein anderes kulturelles Verständnis schaffen und so zur Geschmacks-

D. R.:

It was important for me that the products which I designed were always as self-explanatory as possible. As for instance the red symbol on the tuner switch, the red FM key and the matching red scale lettering for FM on the T 1000. The function is thus explained visually. Even today it still presents a great problem to design a model in which the user understands the various operating modes. This is a great challenge for a designer. There are quite a few companies world-wide - e.g. Siemens, Nokia, Sony or Philips - who are actually in possession of the technical know-how and the potential to produce their developments and not only cast a superficial design layer onto their models. If I had to develop the concept for a hifi system the model itself would have to inform me which knobs to turn to get the right function.

H. J.-W.:

In my opinion you have indirectly fulfilled this aim with the T 1000 since the protection cover bears operating instructions on the inside (fig. 12).

D. R.:

In actual fact this was the right approach. However, in the design of an object there will always be something which remains difficult to solve. In today's rapidly changing product generations more and more problems come up. It is also a fact which I would like to tell my design students. You know, teaching and the training of young designers is very important to me. Nowadays, more than ever we must ask ourselves what we really need, how the objects should look and how they can be used. Currently, designers have too few ideas - but these would be essentially important the challenge of future design.

H. J.-W.:

What is your opinion on the current discussion about the relation between design and ecology.

D. R.:

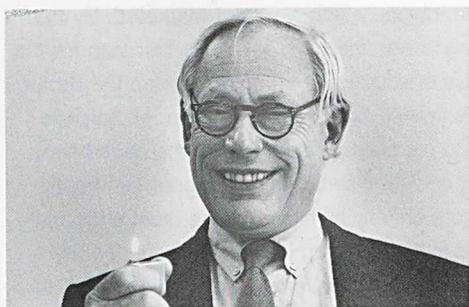
I think this discussion is vital. Design must mean more than merely giving a product an outward appearance. With objects designed by us we must create a new cultural awareness and thus contribute towards the forming of

bildung beitragen. Ich wünsche mir eine Welt von Gegenständlichkeiten, die klar, einfach und schlicht sind. Gegenständlichkeiten, die wir wirklich gebrauchen. Das bedeutet für den Designer Materialauswahl, die Art der Produktion und das Recycling mitzubedenken. Wir müssen zu den Dingen, die uns umgeben, deutlich Position beziehen.

tastes. I would like a world of objects which are clear, simple and unobtrusive; objects which we really need. This means for the designer selection of material, which takes into account the method of production and the question of recycling. We must clearly define our relationship to the objects that surround us.

14 Eine Antwort auf die Energiekrise: das Feuerzeug energetic mit eingebauter Solarzelle (Dieter Rams, 1974).

14 An answer to the oil crisis - the lighter energetic with built-in solar cell (Dieter Rams, 1974).



13 "Das Tischfeuerzeug T 2 - zweifellos ein guter Entwurf!"

13 "The lighter T 2 - undoubtedly a successful design!"

H. J.-W.:

Danke für diese Aussagen! Ich möchte zu unserer Ausgangsfrage zurückkommen, auf welche Entwürfe sind Sie stolz, welche besitzen für Sie auch heute noch Gültigkeit?

H. J.-W.:

Thank you for this answer. I would like to come back to our initial question, which designs are you proud of, which are still important to you.

D. R.:

Auf jeden Fall mein Tischfeuerzeug T 2, das benutze ich noch immer. Ich glaube, es kann kaum verbessert werden (Abb. 13). Alessi wollte es jetzt wieder produzieren - aber dieses Feuerzeug ist für eine erneute Produktion technologisch zu kompliziert aufgebaut.

D. R.:

Today smoking is no longer 'in'. My table lighter T 2, I'm still using it (fig. 13). I think it can hardly be improved. Alessi wanted to start reproducing it - but this lighter is too complicated to assemble for today's production technology.

H. J.-W.:

Wie gestaltete sich der Entwicklungsprozess bei diesem Feuerzeug?

H. J.-W.:

What was the development process in the case of the lighter?

D. R.:

Wir befaßten uns bei Braun ab 1965 intensiv mit dem Design und der Technologie von Feuerzeugen. Zuerst mit der Magnetzündung und dann mit der in Japan entwickelten Piezozündung. Ich wollte einen sehr angenehm anzufassenden Gegenstand - einen Hand-schmeichler - entwickeln.

D. R.:

From 1965 onwards, Braun concentrated intensively on the design and technology of lighters. First came the magnetic ignition, later the piezo ignition began taking over which had been developed in Japan was taking over. I wanted an object that was pleasant to touch.

H. J.-W.:

Dieses Feuerzeug repräsentiert für mich eine Synthese aus Technologie und Form.

H. J.-W.:

For me, this lighter for me presents a symbiosis of technology and form.

D. R.:

Zeifellos ein guter Entwurf. Die Produktion des T 2 war sehr schwierig, so ist z.B. der Vorgang des Öffnens und des Schließens ein komplizierter Abstimmvorgang. Die Feuerzeuge waren kein Massengeschäft, deshalb stellte Braun ihre Produktion in den achtziger Jahren ein.

H. J.-W.:

Sie entwickelten bei dem T 2 verschiedene Ausführungen.

D. R.:

Ja, in chrom, schwarz mit einem Kunststoffgehäuse und einige Exemplare in silber.

H. J.-W.:

Richtungsweisend finde ich Ihr Feuerzeug energetic mit eingebauter Solarzelle (Abb. 14). Wie kamen Sie auf diese Idee?

D. R.:

Ausgangspunkt unserer Überlegungen waren die doch sehr einschneidenden Erfahrungen mit der Energiekrise. Wir wollten andere Formen der Energieerzeugung nutzbar machen - so war der Einsatz von Solarzellen naheliegend. Nur waren die damals erhältlichen Solarzellen technologisch noch nicht ausgereift und zusätzlich für den Einsatz in der Massenproduktion zu teuer. Wir entwickelten einige Prototypen, die nicht in den Handel kamen. Übrigens: ich gab nur den Anstoß für den Einbau der Solarzellen. Ich entwickelte das energetic Feuerzeug nicht alleine, sondern zusammen mit unseren Technikern und mit meinen Mitarbeitern in der Abteilung Produktgestaltung. Heute kann man als Designer kaum etwas alleine entwerfen. Man muß zusätzlich in der Lage sein, andere zu überzeugen. Es war, denke ich, mein Verdienst, über die Jahre hinweg andere überzeugt und dadurch etwas in Bewegung gesetzt zu haben. Deshalb bin ich sehr froh, seit 1955 bei Braun tätig sein zu können. Dieser enge Kontakt mit einer Firma ist wesentlich, um entscheidende Änderungen herbeizuführen. Natürlich um auch um zu wissen, welches know-how und welche Produktionsmöglichkeiten die Firma besitzt.

H. J.-W.:

Das Tischfeuerzeug energetic ist ein begehrtes Sammelobjekt - so wie die Wandanlage mit dem TS 45, TG 60 und den Boxen L 450, die Sie im vorhergehenden Interview als bedeutend kennzeichneten (Abb. 15). Was ist für Sie das Besondere dieser Wandanlage?

D. R.:

Undoubtedly a good design. The production of the T 2 was very difficult, for instance opening process and shutting required a complicated mechanism. Economically, lighters were no great market success - that's why Braun stopped their production during the 1980s.

H. J.-W.:

You developed various models of the T 2.

D. R.:

Yes, one chromium, one black with a plastic housing and a few models in silver.

H. J.-W.:

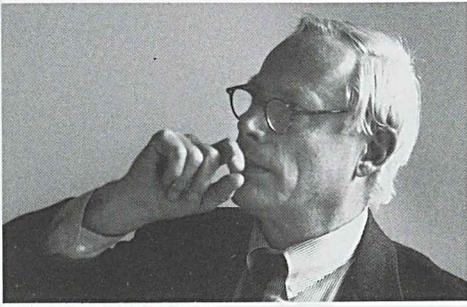
I think particularly influential is your energetic lighter with the built-in solar cell (fig. 14). How did you hit upon that idea?

D. R.:

It was based on reflections that were made during our experiences in the oil crisis. We wanted to utilize other forms of energy production - that's why we thought solar cells was the answer. However, solar cells at that time were technologically speaking not quite up to today's standard (in their initial phase) and besides that, it was too expensive for mass production. We developed a few prototypes which were not marketed. By the way: I was merely making the first step for the use of solar cells. I did not develop the lighter by myself, but together with our technicians and members of my team of the department of design. Nowadays, a designer can hardly work entirely by himself. One must additionally be in a position to convince others. It was, I think, my achievement - over the years - to convince and thereby made things happen. Therefore, I am very happy to have worked for Braun since 1955. This close connection with such a company is essential to bring about decisive changes. Naturally, also to be aware of which kind of know-how and what production possibilities a company has been passing on.

H. J.-W.:

The table lighter energetic is a sought-after collection item like the wall system with the TS 45, TG 60 and L 450 loudspeakers which you described as significant during the first part of our interview (fig. 15). For you - what is the most important feature in this wall system?



15 "Die Wandanlage ist eine ästhetische Skulptur. Sie verkörpert ein klares, auf Technik und Bedienung bezogenes Design".

15 "The wall system is an aesthetic sculpture. It signifies the clear design, related to technology and operation".



D. R.:

Die Bausteine audio 1, TS 40/45, der Plattenspieler PS 400, das TG 60 und verschiedene Boxen bilden Teil eines variablen Systems, das wir ab 1961 entwickelten. Bei den einzelnen Bausteinen setzten wir konsequent die Transistortechnologie ein. Ich legte besonderen Wert auf die Kombinationsmöglichkeiten der unterschiedlichen Bausteine in ein variables Gesamtsystem. Das Design dieser Geräte ist sehr klar, es entsprach meinen Vorstellungen, ein mehr auf die Technik und Bedienung der Geräte bezogenes Design zu entwickeln. Die Bausteine wurden als Wandanlage kaum installiert. Es kauften sie nur sehr individuelle Menschen, Menschen, die tatsächlich die Idee dieser Gestaltung begriffen. Die Wandanlage wirkt besonders als ästhetische Wandskulptur, wenn die Leitungen, einschließlich der der Antenne, unter Putz verlegt werden. Das bedarf natürlich einer Planung. Über den Handel lief der Verkauf der Wandanlage kaum, die Installation war zu arbeitsaufwendig. Andererseits - diese Wandanlage hängt noch heute bei mir zuhause, sie funktioniert und ist akustisch noch anhörbar. Auf Ihre Ausgangsfrage zurückzukommen - auf das Design bin ich stolz, auf die Durchsetzung auf dem Markt, darauf bin ich überhaupt nicht stolz, die war unmöglich.

H. J.-W.:

Sie kommen bei diesem Interview öfter auf die Durchsetzung der audiovisuellen Geräte auf dem Markt zu sprechen. Welche Probleme existierten?

D. R.:

Den Kontakt zum Gebraucher hätten wir stärker entwickeln müssen. Die Durchsetzung

D. R.:

The moduls audio 1, TS 40/45, the PS 400 record player and various loudspeakers form part of a variable system which we developed from 1961 onwards. We used the transistor technology consequently. Particular emphasis was laid on the various combination possibilities of the different moduls of the variable unit. The design of these products is very clear, it was my intention to develop models in which the design was related to the technology and operation. The moduls were rarely assembled as a wall-mounted model. It was only bought by individualists; people who really understood the idea of its design. The system appears as a particularly aesthetic wall sculpture when cables and antennae are hidden from view. This requires some planning. Retail shops had trouble selling the system - the installation was too expensive. On the other hand - the wall system is still on the wall in my home, it works perfectly, the acoustics are acceptable. To come back to your initial question: I am proud of the design, regarding the market success - I am by no means proud, it was a failure.

H. J.-W.:

You often speak about the market success of these audiovisual models. Where were the problems?

D.R.:

We should have intensified the contact to the user. Establishment of hifi products on the



16 "Das Möbelsystem RZ 57 gewährleistet die noch heute gültige Forderung nach größtmöglicher Flexibilität der Einrichtung".

16 "The furniture system RZ 57 guaranteed requirements still valid today: to be flexible to the greatest possible extent".



der HiFi Geräte auf dem Markt war nicht gelungen. Wir hätten weltweit mit der entsprechenden Werbung und dem Service operieren müssen. Dafür besaß Braun nicht das Potential. Deshalb war die Entscheidung von Gillette, diese Sparte aufzugeben, geschäftlich gesehen die richtige Entscheidung.

H. J.-W.:
Trotzdem schmerzt sie natürlich uns Braun Enthusiasten. Welche Entwicklungen für Vitsoe empfinden Sie als bedeutend?

D. R.:
Ich empfinde meine Montagesysteme, angefangen mit dem System RZ 57, das Wandregal RZ 60, bis hin zum Regalsystem 606 immer noch als aktuell (Abb. 16). Diese Systeme besitzen größtmögliche Variabilität, sie sind bis in die Einzelheiten durchkonstruiert. Es sind normale, zugleich intelligent einzusetzende Möbelsysteme. Sie gewährleisten die auch heute noch gültige Forderung nach größtmöglicher Flexibilität in der Einrichtung.

H. J.-W.:
Wir kommen leider zum Ende unseres Gesprächs. Herr Rams, wie beschreiben Sie das Feld Ihrer weiteren Tätigkeit für Braun?

market failed. We should have operated worldwide with suitable advertisement and service. For this Braun did not have the potential. Therefore, Gillette's decision to give up this line of business was - from an economical point of view - the right decision.

H. J.-W.:
All the same, it pained us Braun enthusiasts. Mr. Rams, which development for Vitsoe do you think was significant?

D. R.:
I think my assembly system RZ 57, wall shelf RZ 60 and shelf system are still up-to-date (fig. 16). These systems offer variability to the highest possible extent, thorough construction down to the smallest detail. They are normal and at the same time cleverly usable furniture systems. They never stopped fulfilling requirements of the high possible degree of flexibility in interior design.

H. J.-W.:
Regretfully, we come to the end of our interview. Mr Rams, how would you describe your future occupation within the Braun AG?

D. R.:
Es ist nicht mein Ziel, Produkte zu entwerfen. Deshalb hat Peter Schneider ab Mai die Leitung der Produktgestaltung bei Braun übernommen. Ich möchte das Gesamterscheinungsbild und den Auftritt von Braun weltweit erhalten und noch verstärken. Dabei bin ich in meiner neuen Funktion als Executive Director Corporate Identity Affairs ausschließlich dem Vorstandsvorsitzenden verantwortlich. Außerdem möchte ich die Quintessenz dessen, was an gutem Design in Deutschland präsent ist, im Ausland bekannter machen.

Das Interview führte am 9.2.1995 Hartmut Jatzke-Wigand mit Dieter Rams in der Hochschule für Bildende Künste in Hamburg. Mit anwesend war Jo Klatt.

Fotos: Braun AG und Jo Klatt

D. R.:
It is no longer my aim to design products. Therefore Peter Schneider will take over as director of Braun Design Department from me in August of this year. I want to take care of Braun's world-wide appearance, image so to speak, my intention is to maintain and improve Braun's appearance. In my new function as Executive Director Corporate Identity Affairs I shall report to the Chairman of the Board exclusively. On top of that I want to pass on all that's essential in good German design and make it known to the rest of the world.

This interview with Dieter Rams was held by Hartmut Jatzke-Wigand on the Hamburger Hochschule für Bildende Künste.

Photos: Braun AG und Jo Klatt